



Foto: APA

Über weiten Teilen Kärntens gingen Dienstag am späten Nachmittag schwere Unwetter nieder. Verletzte gab es vorerst nicht, der Sachschaden ist aber beträchtlich.

Kurz, aber heftig. "Es ist immer dasselbe: Der Zauber dauert knapp eine halbe Stunde - und die Hölle ist los!" Egon Kaiser, Bezirksfeuerwehrkommandant von St. Veit/Glan bringt auf den Punkt, was sich in letzter Zeit in seinem und anderen Bezirken abgespielt hat: Unwetter bilden sich, Regenmassen stürzen vom Himmel, begleitet von orkanartigen Stürmen. Zwischen 15 und 30 Minuten toben die entfesselten Kräfte - also eher kurz, dafür aber heftig: Sie hinterlassen Überschwemmungen, Vermurungen, umgestürzte Bäume. So war es auch Dienstagnachmittag, als sich mehrere starke Gewitter entluden.

Hunderte im Einsatz. "Betroffen war der nördliche Landesbereich", berichtet ein Mitarbeiter der Landes-Alarm- und Warnzentrale. "Ausgehend von Sachsenburg zogen die Unwetter über die Nockberge, den Bezirk Feldkirchen, das Metnitztal, Friesach, Guttaring und den Hüttenberger Raum über Lavamünd weiter Richtung Slowenien." In den betroffenen Gebieten standen in den Nachmittags- und Abendstunden hunderte Feuerwehrmänner im Einsatz.

Überschwemmungen und Muren. Allein im Bezirk St. Veit mussten rund zehn Feuerwehren mit zirka 200 Mann ausrücken. "Der Regen war extrem. Da der Boden schon so feucht ist, kann er die Wassermassen nicht mehr aufnehmen, es kam zu Überschwemmungen und Muren", so BFK. Kaiser. "Besonders stark verwüstet wurde durch Verklausungen des Silberbaches der Ratheingraben bei Guttaring - hier waren sogar die Einsatzkräfte eingeschlossen." Der Raum **Friesach wurde von Hagelschlag heimgesucht**. In der Heft bei Hüttenberg gingen Muren ab. Ebenso schlimm war die Unwetter-Lage auch im Unteren Lavanttal.

Bäume entwurzelt. Sturmböen von bis zu 70 Stundenkilometern im Raum Klagenfurt entwurzelten zahlreiche Bäume. Dabei wurden mehrere Häuser und Autos beschädigt. Im Raum St. Veit standen die Feuerwehren ebenfalls im Dauereinsatz, nach Sturm und heftigen Regenfällen waren Bäume umgestürzt, Straßen vermurt und Keller überflutet.

Entspannung in Sicht. Überflutungen wurden auch aus dem Bezirk Wolfsberg gemeldet. In den Abendstunden verlagerte sich das Zentrum der Unwetter in Richtung Alpenhauptkamm, für das Mölltal (Bezirk Spittal) und das Nockgebiet wurden weitere schwere Unwetter erwartet. Nach Prognosen der Meteorologen sollte sich die Situation im Laufe der Nacht jedoch entspannen.